Wirkhypothesen*

1. Meridiansystem: klassische energetische Wirkhypothese

TCM - Qi

Akupunkturpunkte liegen auf Knochengewebe - Knochen können mechanische Energie in elektrische umwandeln = Teil des Reparatur- und Regulationssystem

2. Neurobiologische Wirkhypothese

Verstörung der Erlebnisverarbeitung und Reorganisation neurolaner Netzwerke

Dyskonnektierte neuronale Areale werden wieder miteinander verbunden

Amygdala wird offenbar durch Liebesgefühle zum Schweigen gebracht (Selbstannahme und Selbstliebe)

3. Neurohumorale Wirkhypothese

Endorphinsekretion und Serotoninsekretion wird erhöht sowie durch Selbstberührung Oxytocin (70% der Akupunkturpunkte weisen eine erhöhte Dichte an neurovaskultären Strukturen auf).

Positive Erfahrung der Selbstwirksamkeit durch das Klopfen dürfte das dopaminerge Belohnungssystem ansprechen.

4. Wirkhypothese der reziproken Hemmung

Kombination Klopfen, Augenbewegungen und Überkreuzübungen bewirkt Entspannung.

Entspannung und Stress können nicht gleichzeitig erlebt werden

5. Positive Kontroll- und Selbstwerterfahrung sowie Selbstwirksamkeitserfahrung

vermittlung von pos. Kontroll- und selbstwerterhöhenden Erfahrungen ist wesentlich für wirksame Psychotherapie.

Vor Zeugen laut formulierte Selbstakzeptanz stärkt Selbstwertgefühl.

Kompetenzzuschreibung durch Klopfen

6. Befriedigung verschiedener Grundbedürfnisse

Grundbedürfnisse Autonomie, Einfluss, Selbstwirksamkeit und Kompetenz werden befriedigt.

** aus: Bohne, Michael (2010). Einführung in die Praxis der Energetischen Psychotherapie. 2., überarb. Auflage, Carl-Auer Verlag.*